

»*Rien ne va plus* – nichts geht mehr!«, ruft der Croupier beim Roulette und setzt das Spielrad in Gang. Atemlos hoffen die Spieler, die Kugel möge in den Wert oder die Zahlengruppe fallen, auf die sie ihren Einsatz gewagt haben. Immer wieder erscheint eine andere Zahl - vom Zufall bestimmt.

Nun wäre es vermessen, in der heiligen Messe ein Art Glückspiel zu betreiben, aber ich muss gestehen, ein bisschen davon geschieht jedes Mal, wenn ich Eucharistie feiere und mein Kelch auf dem Altar steht – manche wissen das schon. Das liegt an der Art und Weise, wie mein Kelch, den ich zur Primiz von meiner Familie geschenkt bekommen habe, gestaltet und verziert ist. Er trägt nämlich rings um die Kupa das Wort aus der Liturgie: »Deinen Tod, o Herr verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit«. Weil es besser passt, ist der Text auf dem Kelch in lateinischer Sprache und in einer Minuskelschrift eingraviert.

Und nun kommt das kleine Spiel! Es besteht ganz einfach darin, den Kelch so auf den Altar zu stellen, wie es gerade kommt. Am Fuß ist kein Kreuz oder eine andere Markierung, die ein »richtig« vorgeben würde. Und so lese ich vor mir immer wieder ein anderes Wort – ungeplant und zufällig.

Beim ersten Gottesdienst nach den Corona-Beschränkungen durfte ich, als ich den Kelch bei der Gabenbereitung erhoben hatte, das Wort »*resurrexionem*« lesen: »Auferstehung!«. Das hat mich sehr angerührt und ich habe bei mir gedacht: ja, das fühlt sich wirklich ein bisschen an wie ein Auferstehen, wie ein Neubeginn nach langer Pause, wie ein Fest nach langer Trauer. Und am Himmelfahrtstag, an dem wir die Aufforderung gehört haben: Ihr sollt meine Zeug*innen sein, da leuchtete das Wort: »preisen wir« auf –» *confitemur*«.

Zugegeben, nicht immer passt es so genau. Wenn das Wort »Tod« erscheint, dann bricht die Zerbrechlichkeit des Lebens ins Denken und Beten ein. In aller Radikalität wird dann das Bestehende in Frage gestellt. Die Angst bricht ein, die im Tiefsten auch Antriebskraft für manche Veränderung zum Guten ist. Tag für Tag, in jedem Gottesdienst neu werde ich so neu überrascht, welcher Gedanke sich in den Vordergrund drängt.

Mir ist dieses kleine »Spiel« in der Liturgie kostbar und ziemlich wichtig. Es erinnert mich daran, dass »Liturgie« in ihrem Ablauf – mag sie auch noch so geordnet werden wollen – nicht wie ein Computerprogramm (exakt) abgespult werden kann. Sie ist in der Tat ein (heiliges) Spiel vor dem Angesicht Gottes und braucht manchmal ein Augenzwinkern. Ich bin davon fest überzeugt: das Auge Gottes zwinkert ganz oft, wenn wir meinen uns ganz große Mühe gegeben zu haben, alles richtig und würdig gemacht zu haben. Sein Herz freut sich sehr, wenn wir »erheben Herz und Stimm den großen Gott zu loben«. Mich trägt auch der Gedanke aus den Psalmen: »vor deinem Angesicht will ich singen und spielen«.

Der Heilige Geist wird uns in der Heiligen Schrift als »Beistand« vorgestellt. Ich wünsche mir, dass er mir wie ein guter Trainer hilft,

dieses Spielen vor Gottes Angesicht nicht nur auf diesen einen Moment in der Liturgie zu beschränken. Im Grunde genommen dürfen wir unser ganzes Leben mit dem spielerischen Ernst der Kinder gestalten. Ganz im Ernst versunken, in dem was wir tun, getragen von der Hoffnung, dass am Ende alles gut ausgeht – und alles »nur« ein Spiel ist. Von Oliver W. Holmes habe ich den Satz gelesen: »Menschen hören nicht auf zu spielen, weil sie alt werden. Sie werden alt, weil sie aufhören zu spielen!«

Die Lanze für das »Spielen« breche ich auch, weil nun endlich die Kinder wieder in die Tagesstätten gehen können, um sich auch in der Gemeinschaft anderer zu erleben und die Welt spielerisch zu entdecken und zu begreifen. Nur so kommen wir der Wahrheit näher.

Mit diesem Gedanken wünsche ich Ihnen und Euch einen guten Sonntag und eine gute Zeit auf Pfingsten hin. Vielleicht finden Sie ja ein wenig Zeit zum Spielen und Freude an dem, was einfach geschieht und uns zufällt.

Ihr / Euer / Dein



Sonntagsbrief 17. Mai 2020 Jürgen Cleve



Spielen ist Experimentieren
mit dem Zufall.
Novalis